

Tabelle auf Seite 7 ist ein störender Druckfehler stehen geblieben; es soll nämlich statt $+ 1^{\circ},52 + 1^{\circ},32$ heißen. . WITASEK (Graz).

LIÉBEAULT. Das Wachen, ein aktiver Seelenzustand. — Der Schlaf, ein passiver Seelenzustand. — Physiologische passive Zustände, bezw. pathologische, welche dem Schlaf analog sind. — Suggestion. *Zeitschr. f. Hypnot.* III. 1—3.

Wachen ist derjenige aktive Seelenzustand, in welchem der gesunde Mensch sich befindet, wenn er sich in Beziehung setzt zu sich und der Außenwelt. Er bestrebt sich, seine Sinnesnerven in den Bereich der sie direkt treffenden Reize zu bringen und deren Eindrücke im Gehirn zu empfangen. Die Basis des aktiven Wachzustandes ist die Aufmerksamkeit. Die Spontanaufmerksamkeit befindet sich in beständiger Erwartung und Bereitschaft, Sinneseindrücke aufzunehmen. Sie bethätigt sich hauptsächlich auf dem vegetativen Gebiete, im Gegensatz zur reflektierenden Aufmerksamkeit, die mehr auf dem Gebiete des animalen Lebens thätig ist, welche bewusster ist als die erste. Sie fördert mehr die höheren geistigen Thätigkeiten, das Vergleichen, Urteilen, Schließen. Bei letzterer Bethätigung muß dann die Willenskraft helfend eingreifen. Dem Willen verdankt der Mensch die Fähigkeit, die Motive seines Handelns zu wägen und je nach der Wahl zu handeln, d. h. Gehirn und Sinnesorgane auf beliebige Objekte zu richten. — Aber auch auf dem Hauptschauplatz der Spontanaufmerksamkeit, im vegetativen Leben, findet die zerebrale Bewusstseins- und Willensfreiheit ihr Echo. L. zweifelt nicht, daß auch in den Zentren des vegetativen Systems (Respiration, Zirkulation, Peristaltik etc.) spontane und reflektierende Aufmerksamkeit und auch eine Art Wille platzgreift, wacht und herrscht! — Ermüdet der Mensch infolge erhöhter Arbeitsleistung, so hat er das Bedürfnis, die Bewegungen des Gehirns und Körpers zu verlangsamen. Er isoliert sich von allem, was Gehirn und Sinne reizen könnte, konzentriert seine Aufmerksamkeit auf die Schlafvorstellung. Der Mensch schläft, nur das vegetative Leben wacht. Der künstliche Schlaf ist analog, nur fehlt ihm die vorhergehende Müdigkeit. Der natürliche Schlaf ist suggestiv in seinem Ursprung, ist die Konsequenz der Schlafvorstellung. — Der Wachzustand ist „eine Thätigkeitsäußerung der Aufmerksamkeit und des Willens zum Zwecke der Bildung, beziehentlich Wiederaufrisung von Vorstellungen, Vergleichen und Schlüssen.“ Der Schlaf ist „eine Folgeerscheinung der mehr oder minder vollkommenen Hemmung der Denkhätigkeit im Wachen.“ — UMPFENBACH (Bonn).

FOREL. Nochmals das Bewusstsein. *Zeitschr. f. Hypnot.* III. 3.

F. kommt nochmals auf sein Unterbewusstsein — das Bewusstsein bei scheinbar unbewussten Vorgängen — zurück und will dafür den induktiven Beweis beibringen. Somnambülen mit Doppelbewusstsein haben im ersten und zweiten Zustand Bewusstsein, wissen aber im ersten Zustand nichts vom zweiten, und umgekehrt. Für die Draußenstehenden sind aber beide Zustände als bewußt anzusehen. Ähnlich ist